



- 1 Ein dignecklich geschicht und gewisse Worte über Thomas Müllers
- 2 Ein Einmündung zum Friede
- 3 Ein trauer Vorrede M: Luffers
- 4 Ein Brief Martin Luffers an den König von
- 5 Ein Brief an einen geliebten Freunde von dem Dacraut F.M.L.
- 6 Warnung D Martin Luffers an sein liebe Schützling ^{datars}
- 7 Empfehlige Disputationen vom falschen Dacraut von
dem meiste vom Reich des Reichs
- 8 Das Buchlein Caritatis Daniels D. Thomas von
des Eusebii de Constantino
- 9 Vom heimlichen und gestohlenen Einigen Schrift
meiner Psalmen
- 10 An dem Eusebii Adel Schützling Nation von
des Eusebii Stamms beschreibung
- 11 Vom wacklichen Verhalten wie weit man ihn ist
schon im Reich
- 12 Vorrede zum Dacraut des Luffs und
blits des Reichs
- 13 Von Eusebii und selbst Psalmen ansehn
von dem Martin Luff.
- 14 Beginn des und gewisse Ansehn ansehn
von dem zu Eusebii von dem Reich
des Reichs des Reichs

539

Georgs-B.







treg
 stell
 non
 geh
 hat
 sser
 re/
 len
 offe
 he/
 gen
 er s

ist/
 we
 tag
 So
 we
 rech
 erd
 me
 sser
 vnt
 nac
 offe
 we
 fur
 vnt



Ahat die Bawrschafft/ so
sich itzt ynn Schwaben land zu samen
geworffen/ zwelff artickel von yhren vn-
treglichen beschwerungen gegen die oberkeyt ge-
stellet/ vnd mit etlichen sprüchen der schrift fürge-
nomen zugründe/ vnd durch den druck lassen aus-
gehen. Ynn wilchen myr das auffß best gefallen
hat/ das sie ym zwelfften artickel sich erbieten/ be-
ffer vnterricht/ wo es mangelt vnd von nöten we-
re/ gerne vnd williglich anzunehmen vnd sich wöl-
len weysen lassen / so ferne dasselbige / durch helle
offentliche/ vnleugbare sprüche der schrift gesche-
he/ wie den billich vnd recht ist / das niemands
gewissen weytter oder anders/ denn mit Göttlicher
er schrift/ vnterricht vnd geweyset werde.

Wo das nu yhr ernst vnd eynfeltige meynunge
ist/ alls myr nicht anders will zu deutten gebären/
weyl sie sich mit den selben artickeln frey an den
tag geben/ vnd das liecht nicht schewen wöllen/
So ist noch gutte hoffnung da / Es solle gut
werden. Vnd myr / alls der ja auch eyner ist ge-
rechnet vnter denen/ die Göttliche schrift itzt auff
erden handeln/ sonderlich aber so sie mich mit na-
men ynn dem andern zeddel nennen vnd beru-
ffen/ deste größern mut vnd zuuersicht gibt/ meyne
vnterricht / freundlicher Christlicher meynunge/
nach brüderlicher liebe pflicht / auch an den tag
offentlich zu geben / damit nicht durch meyn sch-
weygen/ mir auch zugeteilet vnd auffgelegt werde
für Gott vnd der welt/ so sich etwas vnrats vnd
vnfalls draus entspinne. Ist aber solchs nur zur
A ij farbe

farbe vnd scheyn von yhnen erbotten/alls on zwey
ffel wol etliche der art vnter yhnen sind/ Denn es
nicht mäglich ist/ das so grosser hauffe alle sampt
rechte Christen seyen/ vnd gute meynung haben/
Sondern eyn gros teyl / der andern guten meynung
zu yhrem mutwillen brauchen vnd das yhre
darunter suchen. Solchen wird on zweyffel nicht
viel gelingen/ odder yhe zu yhrem grossen schaden
vnd ewigem verderben gelingen.

Weyl denn diese sache gros vnd ferlich ist/alls
die beyde Gottes reich vnd der welt reich betri-
ffet/ Denn wo diese auffruhr sollt fort dringen
vnd vber hand nemen/würden beyde reich vnter-
gehen/das widder weltlich regiment/noch Göt-
lich wort/sondern eyne ewige verstorunge gantz
es Deutschen landes folgen würde/ So ist von
nötten das wyr frey dauon reden vnd radten/ nie-
mands angesehen/Widerumb das wyr auch wil-
liglich hören/vnd vns eyn mal sagen lassen / auff
das nicht vnser hertzen verstockt vnd ohren ver-
stopfft/wie bisher geschehen ist/Gottes zorn sey-
nen vollen gang vnd schwang gewinne. Denn so
viel grausamer zeichen/so bisher/beide am hymel
vnd auff erden gesehen sind/eyn gros vnglück für
handen/vñ eyn treffliche verenderung vnn Deut-
schen landen anzeygen/wie wol wyr vns ley-
der wenig dran keren/ Aber Gott auch
nichts deste weniger fort feret/
vnd vnser harte köpffe eyn
mal wird weich
machen.

Pf
ges
wid
ffet
kän
thu
pra
ne n
schu
yhr
müg
ckte
das
mal
spru
prin
sten
kop
vern

Y
tes z
hen/
Die
ten e
feyn



An die Fürsten vnd Herren.

Aristlich mügen wir niemand auff erden
danckē solchs vnradts vnd auffrurhrs/
denn euch Fürsten vnd herren/sonder-
lich euch blinden Bischoffen vnd tollē
Pfaffen vnd Mönchen / die yhr noch heuttigs ta-
ges verstockt / nicht auff höret zu toben vnd wüten
widder das heylige Euangelion / ob yhr gleich wi-
sstet das es recht ist / vnd auch nicht widderlegen
kündet / Dazu ym weltlichen regiment nicht mehr
thut / denn das yhr schindet vnd schätzt / ewern
pracht vnd hochmut zu füren / bis der arme gemey-
ne man nicht kan noch mag lenger ertragen . Das
schwerd ist euch auff dem halse / noch meynet yhr
yhr sitzt so feste ym satel / man werde euch nicht
mügen ausheben / Solche sicherheyt vnd versto-
ckte vermessenheyt wird euch den hals brechen /
das werdet yhr sehen. Ich hab̄s euch zuuor viel
mal verkündigt / yhr solltet euch hüten für dem
spruch / Psalm. 104. Effundit contemptum super
principes. Er schüttet verachtung vber die Für-
sten / Yhr ringet darnach / vnd wöllet auff den
kopff geschlagen seyn / da hilfft keyn warnen noch
vermanen für.

Wolan / weyl yhr denn vrsach seyt / solchs Got-
tes zorns / wirds on zweiffel auch vber euch ausge-
hen / wo yhr euch noch nicht mit der zeyt bessert.
Die zeychen am hymel vnd wunder auff erden gel-
ten euch lieben herren / Keyn guts deutten sie euch /
Keyn guts wird euch auch geschehen. Es ist schon

A liij des

des zorns eyn gros teyl angangen / das Gott so
viel falscher lerer vnd propheten vnter vns sendet/
auff das wyr zuuor mit yrthum vnd Gottes leste-
rung reichlich verdienen die helle vnd ewige ver-
damnis. Das ander stuck ist auch für handen/
das sich die bawren rotten / daraus / wo Gott
nicht weret / durch vnsere busse bewegt / folgen
mus / verderben / versterung vnd verwüstung
Deutsches lands / durch grewlich / mord / vnd
blut vergiessen.

Denn das solt yhr wissen / lieben herrn / Gott
schafft also / das man nicht kan / noch will / noch
solle ewr wueterey die lenge dilden. Yhr müst an-
ders werden / vnd Gottes worte weychen / Thut
yhrs nicht durch freundliche willige weyße / so
müst yhrs thun / durch geweltige vnd verderbli-
che vnweyße. Thuns diese Bawren nicht / so mü-
sens andere thun. Vnd ob yhr sie alle schlägt / so
sind sie noch vngeschlagen / Gott wird andere er-
wecken / Denn er will euch schlagen vnd wird
euch schlagen. Es sind nicht bawren / lieben her-
ren / die sich widder euch setzen / Gott ist selber /
der setzt sich widder euch / heymzusuchen ewer
wueterey. Es sind etliche vnter euch / die haben ge-
sagt / sie wöllen land vnd leut dran setzen / die Lu-
terische lere auszurotten / Wie dünckt euch / wenn
yhr ewr eygen prophetē weret gewesen / vnd were
schon land vnd leut hynan gesetzt / Schertzt nicht
mit Gott / lieben herren / Die Juden sagten auch
wyr haben Keynen König / vnd ist eyn solcher ernst
worden / das sie ewiglich on König seyn müssen.

Auff das yhr aber euch noch weytter versün-
digt

dig
geb
gen
ner
nich
Lu
euch
Yh
mit
rub
ewe
terth
vleis
So
feind
Da
gen
den
gede
prop
vnd
noch
on d
ewer
fond
ffen
nen

D
so m
baw
hen/
soll m

diget/vnd la on alle barmhertzigkheyt zu scheyttern
gebet/so fahen ettlich an/vnd geben dem Euan-
gelio die schuld/sprechen/das sey die frucht mey-
ner lere. Nu Nu lestert flux lieben herrn/yhr wöllt
nicht wissen/was ich geleret habe / vnd was das
Euangelion sey. Er ist aber für der thür / der es
euch leren wird gar bald/bessert yhr euch nicht.
Yhr vñ yderman mus myr zeugnis geben/das ich
mit aller stille geleret habe / hefftig widder auff-
ruhr gestritten/vnd zu gehorsam vnd ehre / auch
ewer tyrannischen vnd tobenden oberkheyt/die vñ-
terthanen gehalten vnd vermanet mit höchstem
vleis/das diese auffruhr nicht kan aus myr komen/
Sondern die mordpropheten / wilche myr ia so
feind sind alls euch/sind vnter diesen pöfel komen/
Damit sie nu lenger denn drey iar vmb sind gan-
gen vnd niemant so fast geweret vnd widerstan-
den/alls ich alleyn. So nu Gott euch zu straffen
gedenckt/vnd lesst den teuffel durch seyne falsche
propheten/den tollten pöfel widder euch erregen/
vnd will vñlleicht/das ich nicht mehr weren solle
noch künde/Was kan ich odder meyn Euangeli-
on dazu wilchs bisher vnd noch/nicht alleyn
ewer verfolgē vnd morden vnd toben erlitten hat/
sondern auch für euch gebeten/ewer oberkheyt hel-
ffen schützen vnd handhaben vnter dem gemey-
nen man.

Vnd wen ich lust hette mich an euch zu rechen/
so möcht ich itzt ynn die faust lachen/vnd den
bawren zu sehen/odder mich auch zu yhnen schla-
hen/vnd die sachen helffen erger machen. Aber da
soll mich meyn Gott für behüten/wie bisher. Dar
vmb

umb meyne lieben herrn/yhr seyt feinde oder freun-
de / bitte ich vntertheniglich / verachtet meyne
trewe nicht / ob ich wol eyn armer mensch byn.
Verachtet diese auffruhr auch nicht / das bitte
ich / Nicht das ich achte odder fürchte das sie
euch zu mechtig seyn sollten / Will auch nicht das
yhr euch der halben für yhnen fürchten sollet /
Sondern Gott fürchtet / des zorn sehet an / will
euch der straffen / wie yhr verdienet habt / alls ich
sorge / so strafft er euch / vnd wenn der bawrn hun-
dert mal weniger weren Er kan wol steynen zu
bawren machen vnd widerumb / Vnd durch ey-
nen bawren hundert von den ewern erwürgen /
das euch alle ewer harnisch vnd stercke zu wenig
wird

Ist euch nu noch zu ratten / meyne herren / so
weycht eyn wenig vmb Gottes willen dem zorn.
Eym truncken man soll eyn füdder haw weychen /
Wie viel mehr sollt yhr das toben vnd störrige ty-
ranney lassen / vnd mit vernunfft an den bawren
handeln / als an den trunckenen odder yrrigen. Fa-
het nicht streyt mit yhnen an / denn yhr wisset nicht
wo das ende bleyben wird / suchts zuuor gü-
lich / weyl yhr nicht wisset was Gott thun will /
auff das nicht eyn funcke angehe / vnd gantz
Deutsch land anzünde / das niemand lesschen kün-
de. Unser sünde sind da für Gott / derhalben wyr
seynen zorn zu fürchten haben / wenn gleych nur
eyn blat rauffchet / Schweyge denn wenn eyn sol-
cher hauffe sich reget / Verlieret yhr doch mit der
güte nichts / vnd ob yhr etwas dran verlöret / kan
es euch hernach ym fride zehensfeltig widder wer-
den / da yhr mit streyt villeicht leib vñ gut verlieret /
Warumb

Wa
yhr
sch

E
en et
für C
den
schü
auff
auff
der a
Deu
habe
mehr
den v
nützi
euch

D
lion 3
len / E
wie n
geben
halt
ma / r
gen /
oberk
glaub
gnug

D
anzey

Warumb wöllet ybreuch ynn die farh geben / so
yhr wol mit ander guter weyse möcht mehr nutz
schaffent

Sie haben zwelff artickel gestellet / vnter wilsch
en etliche so billich vnd recht sind / das sie euch
für Gott vnd der welt den glimpff nemen / vnd
den Psalmen war machen / das sie verachtung
schütten vber die Fürsten / Doch sind sie fast alle
auff yhren nutz vnd yhn zu gut gestellet / vnd nicht
auff yhr bestes ausgestrichen. Ich hette wol an
der artickel widder euch zu stellen / die gemeyn
Deutsch land vñ regiment betreffen / wie ich than
habe ym buch an den deutschen Adel / da wol
mehr angelegen were / Aber weyl yhr die habt ynn
den wind geschlagen / müst yhr nu solche eygen
nützige artickel hören vnd leyden / Vnd geschicht
euch eben recht / alls denn nicht zu sagen ist.

Den ersten artickel / da sie begern das Euange
lion zu hören / vnd recht eynen Pfarherr zu erwe
len / künd yhr nicht abschlahē mit eynigem schein /
wie wol der eygen nutz mit vnterleufft / das sie für
geben / solchen Pfarherr mit dem zehenden zu er
haltē / der nicht yhr ist / So ist doch das die sum
ma / man solle yhn das Euangelion lassen predi
gen / Da widder kan vnd soll keyn oberkeyt. Ja
oberkeyt soll nicht were / was yderman leren vnd
glauben will / es sey Euangelion odder lügen / Ist
gnug / das sie auffruhr vnd vnfride zu leren weret.

Die andern artickel / so leybliche beschwerunge
anzeigen / alls mit dem leibfall / auffsetze vnd der
B gleichen

gleichem / sind ja auch billich vnd recht / Denn obir
kreyt nicht drumbe eyngesetzt ist / das sie yhren nutz
vnd mutwillen an den vnterthanen suche / sondern
nutz vnd das beste verschaffe bey den vnterthani-
gen. Nu ist's ja nicht die lenge treglich / so zu schat-
zen vnd schinden / Was hülffs wenn eyns baw-
ren acker so viel gülden als hallmen vnd kórner trü-
ge / so die oberkreyt nur deste mehr neme / vnd yhren
pracht da mit ymer grössermachte / vnd das gut
so hyn schlaudert / mit kleydern / fressen / sauffen /
bawen vnd der gleichen / als were es sprew / Man
müste ja den pracht eynziehen vnd das ausgeben
stopffen / das eyn arm man auch was behalthen
künde / Weyer vnterricht / habt yhr aus yhren
zeddeln wol vernomen / da sie yhre beschwerunge
gnugsam dar bringen.

An die Bawrschafft.

Vhr habt bisher lieben freunde vernomen nicht anders / den das ich bekenne /
Es sey leider allzu war vnd gewis / das
die Fürsten vnd herrn / so das Euangeli-
oh zu predigen verbieten / vnd die leute so vntreg-
lich beschweren / werd sind vnd wol verdienet ha-
ben / das sie Gott vom stuel stürze / alls die wid-
der Gott vnd menschen sich höchlich versündigen /
sie haben auch keyne entschuldigung / Nichts
weniger ist euch auch wol fürzusehen / das yhr
ewer sachen mit gutem gewissen vnd recht fürne-
met / Denn wo yhr gut gewissen habt / so ist bey
euch das tröstliche vorteyl / das euch Gott wird
beystehen

bestehen vnd hindurch helfen / Vnd ob vhr
gleich eyne zeyt lang vnterleget odder drüber den
todt lidet / so gewünnet vhr doch zu letzt / vnd wär
de die seele ewiglich mit allen heyligen erhalten.
Habt yhrs aber nicht recht noch gut gewissen / so
müsset vhr vnterligen / Vnd ob vhr schon zeytlich
gewünnet vnd alle Fürsten erschläget / doch zu
letzt ewiglich an leyb vnd seele verloren werden /
Drumb ist euch hie nicht zu schertzen. Es gilt leyb
vnd seele ewiglich / auff ewer seyten / Vnd ist am
meysten des war zu nemen vnd mit allem ernst
drauff zu sehen / nicht alleyn wie mechtig vhr seyt /
vnd wie gros vnrecht ihene haben / sondern wole
gut recht vnd gewissen vhr habt.

Der halben ist meyne freundliche brüderliche
bitte / lieben herrn vnd brüder / sehet ja zu mit vleis
was vhr macht / vnd gleubt nicht allerley geystern
vnd predigern / Nach dem der leydige Satan izt
viel wilder rotten geyster vnd mordgeyster / vnter
dem namen des Luangeli hat erweckt / vnd damit
die welt erfület. Höret doch vnd laßt euch sagen /
wie vhr euch denn vielfeltig erbietet / Ich will
meyne trewe warnung / wie ich schuldig byn an
euch nicht sparen / ob mich etliche velleicht durch
die mordgeyster vergiffet / werden drumb hassen
vnd eynen heuchler heysen / da frage ich nicht
nach / Myr ist gnug / ob ich ewer etliche guthertzi-
ge / rechtschaffene / von der sahr göttlichs zorns
errette / Die andern woll ich ja so wenig fürchten /
so hoch sie mich verachtē / Sie sollen myr auch ni-
cht schaden / Ich weys eynen der ist grösser vnd
mechtiger denn sie sind / der leret mich also Psal. 3.
D ij Ich

Ich fürcht mich nicht ob viel mal tausent volcks
sich widder mich setzen / Meyn trotz soll yhren
trotz ausstehen / das weys ich für war.

Erstlich lieben brüder / yhr füret den namen
Gottes / vnd nennet euch eyne Christliche rotte od
der vnreynigung / vñ gebt für / yhr wöllet nach dem
göttlichen recht faren vnd handeln. Wolan / so
wisset yhr ia auch / das Gottes name / wort vnd
titel / soll nicht vergeblich noch vnnütze anzogen
werden / wie er spricht ym andern gepot. Du sollt
den namen Gottes deynes **DEIXEN** nicht vn-
nützlich füren / Vnd setzt dazu vnd spricht. Denn
Gott wird denen nicht vnschuldig lassen seyn / der
seynen namen vnnützlich füret. Die stehet der text
hell vnd klarlich / der euch so wol alls alle mensch-
en betrifft / vnd vnangesehen ewre grosse menge
recht vnd schrecken / ebenso wol euch seynen zorn
drewet / alls vns vnd andern allen. Er ist auch
wie yhr wisset / euch mechtig vnd starck gnug /
das er euch straffe / wie er hie drewet / wo yhr sey-
nen namen vmb sonst vnd vnnützlich füret / Das
euch schlechts keyn glück / sondern alles vnglück
zu warten ist / wo yhr seynen namen selblich fü-
ret / da wisset euch nach zurichten / vnd seid freund-
lich gewarnet. Es ist yhm eyn schlecht ding / so
viel bawren zu würgen oder zu hyndern / der etwa
die gantze wallt mit der sindflut erseufft / vnd So-
doma mit feur versencket. Er ist eyn allmechtiger
schrecklicher Gott.

Zum andern / Das yhr aber die seyt / die Got-
tes namen vnnützlich füren vnd schenden / ist leicht
lich

lich zu beweyfen/ Vnd das euch darumb zu letzt
alles vnglück begegten werde/ ist auch nicht zwey-
ffel/ Gott sey denn nicht warhafftig. Denn hie
steht Gottes wort vnd spricht durch den mund
Christi/ Wer das schwerd nimpt/ der soll durchs
schwerd vmbkomen/ das ist ia nicht anders/ denn
das niemant soll mit eygenem freuel/ sich der ge-
walt vnterwinden / Sondern wie S. Paulus
sagt. Eyn igliche seele solle der oberkeyt vnterhan
seyen/ mit furcht vnd ehren. Wie kündet yhr doch
für diesen Gottes sprüchen vnd rechten vber / die
yhr euch rhümet göttlichem recht nach zu faren/
vnd nemet doch das schwerd selbs / vnd lehnet
euch auff widder die oberkeyt von Gottes recht ge-
ordnet? Meynet yhr nicht / das vrteyl S. Pauli
Rom. 13. werde euch treffent? Wer Gottes ordnung
widderstrebt/ der wird das verdammis vberko-
men. Das heysst ia Gottes namen vnnützlich
füren/ furgeben Gottes recht/ vnd doch vnter dem
selben namen widder Gottes recht streben. O se-
het euch für leben herren/ Es wird zu letzt nicht
so hynaus gehen.

Zum dritten/ Ja spricht yhr/ die oberkeit ist zu
böse vnd vnleydlich / Denn sie das Euangelion
vns nicht lassen wöllen / vnd drucken vns allzu
hart ynn zeytlicher güter beschwerung / vnd ver-
derben vns also an leyb vnd seele. Antworte ich/
Das die oberkeyt böse vñ vnrecht ist/ entschuldigt
keyn rotterey noch auffruhr/ Denn die bosheyt zu
straffen/ das gebürt nicht eym iglichen / sondern
der weltlichen oberkeyt/ die das schwerd füret/
Wie Paulus Ro. 13. vñ Petrus .i. Pet. 3. sagt das sie
Z liij zur

volcks
yhren

namen
otte od
ch dem
an / so
ort vnd
zogen
Du sollt
cht vn-
Denn
n / der
der text
ensch-
menge
n zorn
t auch
gnug/
hr sey-
Das
nglück
ich fü-
freund
ng / so
r etwa
d So-
htiger

Got-
leicht
lich

zu straff der bösen von Gott verordnet sind. So gibts auch das natürliche vnd aller welt recht/ das niemand solle noch müge seyn eygen richter seyn / noch sich selbs rechnen/ Denn war ist das sprichwort/ Wer widder schlecht/ der ist vnrecht. Item/ wer widder schlecht/ macht hadder. Da stympt göttlich recht mit vnd spricht Deutero. 32. Die rache ist meyn/ ich will vergelten/ spricht der **N E X X E**. Nu mügt yhr ia nicht leucken / das ewer auffruhr sich der massen hellt/ das yhr euch selbs zu richter macht/ vnd euch selbs rechnen/ vnd kein vnrecht leyden wöllt/ Das ist nicht alleyn wider Christlich recht vnd Euangelion / sondern auch widder natürlich recht/ vnd alle billickeyt.

Sollt yhr nu bestehen mit ewrem furnemen / vnd habt doch beyde göttlich vnt Christlich recht yn newen vnd alten Testament/ auch das natürliche recht widder euch / so müßet yhr eynen newen sonderlichen befehl von Gott auff bringen/ mit zeychen vnd wunder bestettiget / der euch solchs zuthun macht gebe vnd heysse/ Sonst wird Gott seyn wort vñ ordnung nicht so lassen durch ewern eygen freuel brechen / sondern weyl yhr göttlich recht rühmet vnd doch da widder faret / wird er euch / alls die seinen namen zur schande füren/ gar grewlich fallen vnd straffen lassen / vnd dazu ewiglich verdammnen/ wie droben gesagt ist. Denn hie geht es euch nach dem spruch Christi Matt. 7. das yhr den splitter ynn der oberkeyt auge sehet/ vnd sehet den balckē nicht ynn ewrem auge. Item nach dem spruch S. Pauli Ro. 3. Lasset vns böses thua

thun/das gut werde / wilcher verdammis billich
vnd recht ist / Denn die oberkeyt thut vnrecht das
ist war / das sie das Euangelion weren / vnd be-
schweren euch ym zeytlichen gut / Aber viel mehr
thut yhr vnrecht / das yhr Gots wort nicht alleine
weret / sondern auch mit füssen trittet / vnd greyfft
yhm ynn seyne gewalt vnd recht / vnd faret auch
yber Gott / Dazu nemet der oberkeyt yhre gewalt
vnd recht auch / Ja alles was sie hat / Denn was
beheilt sie / wenn sie die gewalt verloren hat

Ich setze euch selbs hie zu richter / vnd stelle es
ynn ewer vrteyl / Wilcher reuber der erste sey /
Obs der sey / der eym andern eyn gros stuck guts
nympt vnd lesst yhm doch etwas / odder der / so
einem alles nympt das er hat / vnd den leyb dazus
Die oberkeyt nympt euch vnbillich ewer gut / das
ist eyn stuck. Widderumb nehmet yhr der selben
yhre gewalt / darynne alle yhr gut / leyb vnd leben
stehet / drum seyt yhr viel grösser reuber denn sie /
vnd habts erger fur / denn sie gethan haben. Ja
sprecht yhr / wyr wollen yhn leyb vnd gut gnug
lassen / Das glembe wer do wöll / ich nicht / Wer
so viel vnrechts thar wagen / das er eym mit freuel
die gewalt nympt / das grössert vnd heubt stuck /
der wüds auch nicht lassen / er wird yhm das an-
der vnd geringst / so dran hanget / auch nemen.
Frisst der wolff eyn gantz schaff / so frisst er frey-
lich auch wol eyn obre dauon. Vnd ob yhr schon
so frum weret / das yhr yhn leyb vnd guts gnug
liesset / dennoch ist das allzu viel geraubt vnd vn-
recht / das yhr das beste / nemlich / die gewalt / ne-
met / vnd selbs euch zu herren yber sie macht / Gott
wid

wird euch doch für die gröſſeſten reuber vrteylen.

Künd yhr nicht dencken odder nicht rechnens lieben freunde / das / wenn ewer furnemen ſollt recht ſeyn / So würde eyn iglicher widder den andern richter werden / vnd keyne gewallt noch ober keyt / ordnung noch recht / bleyben ynn der wellt / ſondern eytel mord vnd blutuergieſſen / Denn ſo bald er ſehe das yhm yemand vnrecht thette / würde er zufaren / vnd ſelbs yhn richten vnd ſtraffen. Iſt nu das vnbillich vnd nicht zu leyden von eyner eyntzelen perſonen / ſo iſts auch von keyner rotten noch hauffen zu leyden. Iſts aber von eyner rotten odder hauffen zu leyden / ſo kan mans mit keynem fug noch recht / der eyntzelen perſonen weren / Denn es iſt auff beiden teylen gleiche vrsache / nemlich / das vnrecht. Vnd wie wöllt yhr thun / wenn ynn ewer rotte ſich anſienge / ſolcher freuel / das ſich eyn iglicher wider den andern ſetzt / ſich ſelbs rechenet an ſeynem beleydiger & Wöllt yhrs auch leyden? Würdet yhr nicht ſagen / er ſollte andere laſſen richten vnd rechen / die von euch geſetzt weren? Wie wöllt yhr denn für Gott vnd der wellt beſtehen / das yhr euch ſelbs richtet vnd rechnet / widder ewer beleydiger / ia widder ewer oberkeyt von Gott verordnet?

Nu diſ iſt alles geſagt von gemeynem göttlichem vnd natürlichem recht / das auch Heyden / Türcken vnd Juden halften müſſen / ſoll anders fride vnd ordnung ynn der wellt bleyben. Vnd wenn yhr daſſelbige ſchon alles hieltet / dennoch nichts beſſers noch mehr thettet / denn die Heyden vnd

den
rich
keyt
ma
odd
cht
den
den
yhr
ſeyn
liche
ia ſo
yhr
heys
wid
den

Die
ger h
es ſe
die d
werd
vnd ſi
fahr
vnd e
wie y
ſprich
Item
ren /
Thut
richter
hen /
recht /

den vnd Türcken/ Denn das man sich selbs nicht
richtet noch rechet/ sondern der gewalt vnd ober
kreyt solchs leyst / macht keynen zum Christen/
man mus es doch zu letzt thun/ man thu es gerne
odder vngerne. Weyl aber yhr widder solchs re-
cht faret/ so sehet yhr ia klerlich / das yhr erger
denn die Heyden vnd Türcken seyt / schweyge
denn das yhr Christen seyn sollte & Was meynet
yhr aber das Christus dazu sagen wird/ das yhr
seynen namen füret/ vnd nennet euch eyne Christ-
liche samlung/ so yhr doch so ferne dauon seyt/
ia so greulich wider seyn recht thut vnd lebt/ das
yhr auch noch nicht Heyden odder Türcken zu
heysen würdig seyt/ sondern viel erger/ alls die do
widder göttlich vnd natürlich recht bey allen Hey-
den gemeyn gehalten/ tobet vnd strebt

Da sehet lieben freunde / was yhr für Predi-
ger habt/ wie sie ewre seele meynen. Ich sorge/
es seien etlich mordpropheten vnter euch komen/
die durch euch gerne wollten herren ynn der welt
werden/ darnach sie nu lengest gerungen haben/
vnd fragen nicht darnach / das sie euch füren ynn
fahr/ leybs/ guts/ ehre vnd seele / beyde zeytlich
vnd ewiglich. Wöllt yhr nu göttlich recht halten/
wie yhr rhümet/ wolan so thuts/ da stehts/ Gott
spricht/ Die rache ist meyn / ich will vergelten.
Item/ Seyt vnterthan nicht alleyn den guten her-
ren / sondern auch den bösen/ Thut yhrs/ wol/
Thut yhrs nicht/ so mügt yhr wol eyn vnglück an-
richten / aber es wird vber euch endlich ausge-
hen/ da zweyffel nur niemand an/ denn Gott ist ge-
recht / vnd wirds nicht leyden / Darumb sehet
C euch

euch für mit ewr freyheit/das yhr nicht dem regen
entlaufft vnd fallet vns wasser/vnd so yhr meynet
leyblich frey zu werden/ das yhr drüber verlieret/
leyb/gut/vnd seele ewiglich. Gottes zorn ist da/
fürcht euch/das rad ich. Falsche propheten hat
der teuffel vnter euch gesand/da hüt euch für.

Weytter wöllen wir nu auch von dem Christ-
lichen vnd Euangelischen recht sagen/wilchs die
Heyden nicht bindet wie das vorige. Denn so
yhr euch rhümet vnd gerne höret/das man euch
Christen nenne vnd da für wölt gehalten seyn/ so
werdet yhr ia auch leyden das man euch ewr re-
cht für halte. Höret nu zu lieben Christen ewr
Christlich recht. So spricht ewr oberster N^r X^r
Christus/des namē yhr füret Matth. 6. Yhr sollt
dein vbel nicht widerstehen / sondern wer dich
zwingt eyne meyle wegs/mit dem gehe zwo meyl-
le/Vnd wer dyr den mantel nympt/dem las auch
den rock/Vnd wer dich auffeynen backen schlegt/
dem halt den andern auch dar. Höret yhrs/yhr
Christliche samlungen/wie reymet sich ewr furne-
men mit diesem recht? Yhr wöllt nicht leyden das
man euch vbel vnd vnrecht thue/ sondern frey seyn
vnd nur eytel gut vnd recht leyden. Vnd Christus
spricht/man solle keynem vbel noch vnrecht wid-
derstehen/sondern ymer weychen/leyden vnd ne-
men lassen. Wöllt yhr solchs recht nicht tragen/
lieber so thut auch den Christlichen namen von
euch/vnd rhümet euch eynes andern / der ewrem
thun gemes ist / odder Christus wird selbs sey-
nen namen von euch reysen / das euch zu schwer
seyn wird.

Also

euch
den
2. C
schl
das
lydd
Ma
vns
liebe
tern
freun
en p
euch
Ney
en gr
nicht
werd
sonde
wer d
N^r
heyff
Chri
yhr a
den r
den n
sterbe
ben o
ben fr
das s
len/ g
Woll
me h

Also spricht auch S. Paulus Ro. 12. Rechnet
euch selbs nicht aller liebsten / sondern gebt raum
dem zorn Gottes. Item so lobt er die Corinthen
2. Corinth. 11. das sie gerne leyden / so yemand sie
schlecht odder raubt. Item 1. Cor. 6. strafft er sie /
das sie vmb's gut rechteten vnd nicht das vnrecht
lydden. Ja vnser hertzog Ihesus Christus spricht
Matth. 7. Wyr sollen guts wünschē denen die
vns beleydigen / vnd bitten fur vnser verfolger / vnd
lieben vnser feynde / vnd wolthun vnser vbelthet
tern / Dis sind vnser Christliche rechte / lieben
freunde. Nu sehet yhr wie weyt euch die falsch
en propheten dauon gefurt haben / vnd heysen
euch dazu noch Christen / so sie euch erger denn
Heyden gemacht haben. Denn an diesen spruch
en greyfft eyn kind wol / das Christlich recht sey /
nicht sich streuben widder vnrecht / nicht zum sch
werd greyffen / nicht sich weren / nicht sich rechen /
sondern dahyn geben leyb vnd gut / das es raube
wer da raubet / wyr haben doch gnug an vnserm
N. N. N. N. der vns nicht lassen wird / wie er ver
heysen hat. Leyden leyden / Creutz creutz ist der
Christen recht des vnd keyn anders. Nu aber
yhr also kempfft vmb das zeytlich gut / vnd wöllet
den rock zum mantel nicht faren lassen / sondern
den mantel widderholen / wenn wöltet yhr denn
sterben vnd den leyb lassen / odder ewre feynde lie
ben odder wolthun / O der losen Christen. Lie
ben freunde / die Christen sind nicht so gemeyne
das so viel sollten auff eynen hauffen sich versam
len / Es ist eyn seltzamer vogel vmb eyn Christen /
Wollt Gott wyr weren das mehrer teyl gut fro
me Heyden / die das natürlich recht hielten / ich
C ij schweyge

regen
eynet
eret/
t da/
n hat
r.
Christ
s die
nn so
euch
n / so
or re
a ewr
L. Xr
r sollt
dich
mey
auch
legt/
s / yhr
ürne
n das
y seyn
ristus
wid
d ne
agen/
n von
wrem
s sey
hwer
Also

Schweyge des Christlichen.

Ich will euch auch etliche exempel erzelen des Christlichen rechts / das yhr sehet / wo hyn euch die tollten propheten gefuret haben. Sehet an S. Peter ym garten / der seynen **HERRN** Christum wollte mit dem schwerd verteydigen / vnd schlug dem Malcho eyn ohr abe. Sagt an wer da kan / Hatte Petrus hie nicht gros recht? War es nicht eyn vnleydlich vnrecht / das sie Christo nicht alleyne das gut / sondern auch das leben wollten nemen? Ja sie namē yhm nicht alleyne leyb vnd gut / sondern vnterdruckten damit das Euangelion gantz vnd gar / dadurch sie sollten selig werden / vnd beraubten sie also des hymelreichs / Solch vnrecht habt yhr noch nicht alles erlydden / lieben freunde. Sehet aber was Christus hie thut vnd leret / Wie gros solch vnrecht war / dennoch waret er S. Petro / heysst yhn das schwerd eynstecken / vnd will nicht leyden / das er solch vnrecht rechne odder were / Dazu fellet eyn tödlich vrteyl vber yhn / alls vber eynen mörder / vnd spricht / Wer das schwerdt nympt / soll durchs schwerd vmbkomen. Da müssen wyr greyffen / das nicht gnug ist / ob yemand vns vnrecht thue / vnd wyr gute sache vnd recht haben / Sondern auch recht vnd macht haben müssen des schwerds von Gott befolhen / solchs zu straffen. Dazu eyn Christen auch das leyden soll / ob man das Euangelion yhm weren will / Ist's anders möglich das Euangelion yemand zu weren / wie wyr hören werden.

Eyn ander exempel. Christus selbs / was thut er da

er da man yhm das leben am creutz nympft / vnd
damit seyn predigampt nydderlegt / dazu er ge-
sand war von Gott selber / den seelen zu guts Das
thut er / wie S. Petrus sagt / Er stelle es dem
heyne der recht richtet / vnd er leyd solch vnleyd-
lich vnrecht. Ober das bat er für seyne verfolger
vnd sprach / Vater vergib yhnen / denn sie wissen
nicht was sie thun. Wo yhr nu rechte Christen
seyt / müßt yhr warlich auch so thun vnd diesem
exempel folgen. Thut yhrs nicht / so laßt nur bald
den Christlichen namen vnd rhum des Christlich
en rechts faren. Denn so seyt yhr gewislich nicht
Christen / sonder widder Christum vnd seyn recht
vnd lere vnd exempel. Wenn yhrs aber thettet / so
solltet yhr bald Gottes wunder sehen / das er euch
würde helfen / wie er Christo than hat / den er
nach vollendung seyner leydens so hat gerochen /
das seyn Euangelion vnd reich mit krafft / zu trotz
allen seyner feynen / durch drang vnd vberhand
nam. Also würde er euch auch helfen / das seyn E-
uangelion mit macht würde bey euch auff gehen /
wo yhr zuuor aus lyddet vnd yhm die sache heyne
gebet / vñ seyner rache erharret. Nu yhr aber selbs
dreyne fallt vnd wöllets nicht mit leyden / sondern
mit der faust erobern vnd erhalten / so byndert yhr
seyne rache / vnd werdets machen / das yhr wid-
der Euangelion noch faust behallten werdet.

Ich mus mich auch als eyn gegenwertig ex-
empel zu dieser zeyt mit zelen. Es hat Papst vnd
Keyser widder mich gesetzt vnd getobet. Nu wo
mit hab ichs dahyn bracht / das yhe mehr Papst
vnd Keyser tobet haben / yhe mehr meyn Euau-
gelion



gellon fort ist gangens Ich habe nie keyn schwerd
gezuckt / noch rache begerd / Ich habe keyn rotte
rey noch auffrur angefangē / sondern der weltlich
en oberkeyt / auch die / so das Euangelion vñ mich
verfolget / yhr gewallt vnd ehre helffen verteydin
gen / so viel ich vermocht. Aber damit byn ich blie
ben / das ichs Gott gar heym gestellet / vnd alle
zeyt auff seyne hand trotzlich mich verlassen habe /
Darumb hat er mich auch zu trotz beyde Bapst
vnd allen tyrannen / nicht alleyn bey dem leben er
halten / wilchs vñ billich fur eyn gros wun
der ansehen / vnd ich selbs auch bekennen mus /
sondern meyn Euangelion ymer lassen mehr vnd
weytter zu nemen. Tu fallet yhr myr dreyn / wöllet
dem Euangelio helffen / vnd sehet nicht das yhrs
damit auff's aller höhest byndert vnd verdruckt.

Das sage ich alles meyne lieben freunde / euch
trewlich zu warnen / das yhr euch ynn dieser sach
en euffert des Christlichen namens / vnd rhumes
des Christlichen rechtes / Denn habt recht wie
hoch yhr wöllet / so gebürt keynem Christen zu re
chten noch zu sechten / sondern vnrecht zu leyden
vnd das vbel zu dulden / da wird nicht anders
aus .i. Corin. 6. Wie yhr selbst ynn der vorrhe
de bekennet / das alle die ynn Christum glauben / lieb
lich / fridlich / gedultig vnd eynig werden. Aber mit
der that beweiset yhr eytel vngedult / vnfrid / streit /
vnd freuel / widder ewr eygen wort / Yhr wölltet
denn die gedultig heysen / die keyn vnrecht noch
vbel / sondern eytel recht vnd guts leyden wölten /
Das were aber eyne feyne gedult / die auch eyn
bube leyden kan / schweyge eyn Christgleubiger
mensch.



me
ew
we
cht
vnd
Ch
ich
sch
vnc
nich
ffter
müg
leyb
wir

y
vnt
odde
lich
ich
wey
vnd
nenn
lauff
wie
ande
euch
Gott
wie
widd
ffter
die
Christ



werd
otte
tlich
mich
din
blie
alle
abe/
apst
en er
run
nus/
vnd
öllt
yhrs
tt.

mensch. Darumb sage ich abermal / Ich lasse
ewer sachen seyn wie gut vnd recht sie seyn kan/
weyl yhr sie aber selbs wöllt vertheydingen vnd ni
cht gewallt noch vnrecht leyden / mügt yhr thun
vnd lassen was euch Gott nicht weret. Aber den
Christlichen namen / den Christlichen namen sage
ich / den lasst stehen / vnd macht den nicht zum
schanddeckel / ewrs vngedultigen / vnfridlichen /
vnchristlichen furnehmens / den will ich euch
nicht lassen noch gönnen / sondern beide mit schri
fften vnd worten euch abreyssen noch meynem ver
mögen / so lange sich eyne ader regt ynn meynem
leybe / Denn es wird euch nicht gelingen / odder
wird euch zu verderben an leyb vnd seele gelingen.

Nicht das ich damit die oberkeyt ynn yhrem
vntreglichem vnrecht / so yhr leydet / rechtfertigen
odder vertheydigen wölle / Sie sind vnd thun grew
lich vnrecht / das bekenne ich / Sondern das will
ich / Wo yhr euch beydes teyls nicht wöllt lassen
weyssen / vnd da Gott für sey / aneynander setzet
vnd treffet / das da auff keynem teyl Christen ge
nennet werden sollen / sondern wie sonst der welle
laufft nach / eyn volck mit dem andern streytet / vnd
wie man spricht / Das Gott eynen buben mit dem
andern straffet / Solcher art vnd namens will ich
euch gerechnet haben / obszum streyt keme / das
Gott gnediglich wende / das die oberkeyt wisse
wie sie nicht widder Christen streytte / sondern
widder Heyden / Vnd yhr widderumb auch wi
sset / das yhr nicht alls die Christen / sondern alls
die Heyden widder die oberkeyt streyttet / Dinn
Christen die streyitten nicht für sich selbs mit dem
schwert

schwert noch mit büchsen / sondern mit dem
Creutz vnd leyden / Gleych wie yhrer hertzog Chri-
stus nicht das schwert furet / sondern am creutze
hanget / Darumb stehet auch yhrer sieg nicht ym
obligen vnd hyrschen odder gewallt / sondern ym
vnterligen vnd vnkrafft / wie S. Paulus sagt .2.
Corinth. 1. Vnser Kitterschafft waffen sind nicht
leyblich / sondern gewalltig ynn Gott. Vnd aber-
mal / Krafft wird durch vnkrafft volkomen.

So soll nu vnd mus ewr titel vnd namen dieser
seyn / Das yhr die leute seyt / die darumb streyt-
ten / das sie nicht vnrecht noch vbels leyden wöl-
len noch sollen / wie das die natur gibt / Den na-
men sollt yhr füren / vnd Christus namen mit fri-
den lassen / denn das ist auch ewer werck / vnd so
thut yhr auch / Wöllt yhr den nicht füren / son-
dern Christlichen namen behallten / Wolan so
mus ich die sache nicht anders verstehen / denn
das sie myr gellte / vnd euch für seynde rechen vnd
hallten / die meyn Euangelion dempffen odder
hyndern wöllen / mehr den Papst vnd Keyser bis
her than haben / weyl yhr vnter des Euangelij na-
men widder das Euangelion farete vnd thut / So
will ich auch widderumb euch nicht bergen was
ich dazu thun will / Ich will Gott die sache heym-
stellen / den halls dran wagen / mit Gottes gna-
den / vnd mich trötzlich auff yhn verlassen / wie ich
bis her gegen Papst vnd Keyser than habe / Vnd
für euch bitten / das er euch erleuchte vnd widder
ewr furnemen stehe / das er nicht lasse geratten /
Denn ich sehe das wol / das der teuffel so er mich
bis her nicht hat mügen vmbbringen durch den
Papst

Bap
prop
uert
yhm
sch/
cht
vnd
also
Gott

D
byn/
diese
Chri
gesch
meyn
wird
Dat
heyl
ym a
meyn
acht
Gott
Des
Wie
verh
han.
will i
ten n
trost
weyl
das e
lich i

Dem
Chri
entze
ht ym
rn ym
gt .2.
nicht
aber

dieser
reyt
wöl
n na
it fri
nd so
son
an so
denn
vnd
dder
r bis
lij na
/ So
was
deym
gna
ie ich
Vnd
dder
tten/
mich
den
papist

Papst/ sucht er mich durch die blutdürstigen mord
propheten vnd rotten geyster so vnter euch sind / zu
uertilgen vnd auff fressen / Nu er fresse mich. Es soll
yhm der bauch enge gnug dauon werde / das weys
ich / Vnd ob yhr gewynnet / sollt yhrs doch auch ni
cht viel genieessen / Ich bitte aber gar demütiglich
vnd freundlich / wolltet euch das besinnen / vnd
also hallten / das myr solchs trotzts vnd gebetts zu
Gott widder euch nicht not sey.

Denn ob ich wol eyn armer sündiger mensch
byn / so weys ich doch / vnd byn gewis / das ich ynn
diesem fall eyn rechte sache habe / wen ich vmb den
Christlichen namen fechte / vnd bitte / das er nicht
geschendet werde / So byn ich auch gewis / das
meyn gebete fur Gott angenommen ist / vnd erhöret
wird / Denn er hat vns selbs so zu beten geleret ym
Vater vnser / da wyr sagen / Deyn name werde ge
heyliget / vnd verbotten / den selbigen zu schenden
ym andern gebot. Darumb bit ich yhr wöllet solch
meyn gebet / vnd aller die mit myr beten nicht ver
achten / Denn es wird euch zu mechtig seyn / Vnd
Gott wider euch erwecken wie S. Jacob spricht /
Des gerechten gebet vermag viel / wo es anhellet /
Wie Elias gebet thet. Vnd haben auch tröstliche
verheysung Gottes das er vns erhören will / Jo
han. 14. Was yhr bittet ynn meinem namen / das
will ich thun. Vnd .1. Johan. 5. So wyr etwas bit
ten nach seynem willen / so erhöret er vns. Solchen
trost vnd zuuersicht zu bitten künd yhr nicht haben /
weyl euch ewer gewissen vnd die schrift vberzeuget
das ewr furnemen Heydenisch vnd nicht Christ
lich ist / vnd vnter dem namen des Euangeli widder
D das

das Euangelion vnd zu schmach des Christlichen
namens handelt. Ich weys auch das ewer Keyner
nie kein mal Gott gebetten noch angeruffen hat ynn
solcher sachen/ Yhr Künd auch noch nicht/ Denn
yhr thüret ewer augen nicht gegen yhm auff heben
ynn dem fall/ Sondern trotzet nür mit ewer faust/
die yhr aus vngedult vnd vnleydlichem willen zu sa-
men bracht habt / das euch nicht wol ausgehen
wird.

Weret yhr aber Christen/ So würdet yhr faust vñ
schwerd/trotzen vnd dreyen lassen/vnd zum Vater
vnser euch hallten /vnd mit beten ewer sachen bey
Gott foddern vnd sprechen/ Deyn will geschehe.
Item/ Erlöse vns von vbel/ Amen. wie yhr sehet/
das ym Psalter die rechten heyligen yhre not für
Gott tragen vnd klagen/vnd von yhm hülfte such-
en/ Nicht sich selbs verteydingen/ noch dem vbel
widerstehen/ Solch gebet / hette euch mehr ge-
holffen ynn allen ewren nötten/denn wenn ewer die
wellt voll were. Hette auch dazu gute gewissen vnd
tröstliche zuuersicht/das yhr erhöret würdet / wie
seyne verheyssunge lautten .i. Timoth. 4. Er ist aller
menschen helffer / sonderlich der gleybigen. Vnd
Psalm. 49. Ruffe mich an ynn der not / so will ich
dyr helffen/ Vnd Psalm. 90. Er hat mich angeru-
ffen ynn der not/drumb will ich yhm aushelffen zc.
Sehet/das ist die rechte Christliche weyse/ von vn-
glück vnd vbel los zu werden/nemlich /dulden vnd
Gott anruffen. Weyl yhr aber der Keyns thut/ wid-
der ruffet noch duldet/ sondern mit eygener macht
euch selber helfft/ vnd macht euch selbs zu ewrem
Gott vnd heyland / So mus vnd kan Gott nicht
ewer

ewer Gott noch heyland seyn / So mügt yhr auch /
alls die Heyden vnd gottslesterer etwas ausrich-
ten / so es Gott verhenget / da für wyr bitten / aber
das nicht / denn zu ewrem ewigen vnd zeytlichen ver-
derben. Als Christen aber oder Euangelische / wer-
det yhr nichts gewynnen / da wollt ich tausent helse
an verwetten.

Wieraus ist nu leichtlich auff alle ewer artickel
geantwortet / Denn ob sie gleich alle natürlich re-
cht vnd billich weren / So habt yhr doch das
Christlich recht vergessen / das yhr sie nicht mit ge-
dult vnd gebet gegen Gott wie Christlichen leuten
gebürt / erobert vnd ausgefuret / sondern mit eyge-
ner vngedult vnd freuel fürgenomen der oberkeyt
abzudringen vnd mit gewalt zu erzwingen / wilchs
auch widder land recht vnd natürliche billickeit ist.
Vnd der ienige / so ewer artickel gestellet hat / ist
keyn frum redlich man / Denn er hat viel capitel aus
der schrift an den rand gezeichnet / alls da die ar-
tichel sollen gegründet sein / vñ behellt doch den brey
ym maule vnd lesst die sprüche aussen / damit er sey-
ner bosheyt vnd ewerm fürnemen eynen scheyn
mache / euch zu verfären vnd zu hetzen vnd ym die
sarb zu setzen / Denn solche angezeygte capitel / so
man sie durch lieset / sagen nicht viel von ewrem für-
nemen / sondern viel mehr das widderspiel / das
man Christlich leben vnd faren solle / Es wird eyn
rottischer prophet etwa seyn / der seynen mutwillen
durch euch an dem Euangelio sucht / Dem wölle
Gott weren / vnd euch für yhm behueten.

Auffs erst / das yhr ym der vorrhede zuor-
D ij Kompt

Kompt vnd rhümet/wie yhr nicht auffrürisch seyn
wöllt / sondern entschuldigt euch / das yhr nach
dem Euangelio zu leren vnd leben begerd zc. Da
strafft euch ewer eygen mund vnd werck / Denn
yhr bekennet/das yhr euch rottet vnd empöret/vnd
wöllt solchs mit dem Euangelio beschönen. So
habt yhr droben gehöret/das Euangelion leret die
Christen leyden vnd dulden das vnrecht/vnd beten
gegē Gott ynn allerley not/ Yhr aber wöllt nicht ley
den/sondern wie die Heyden die oberkeyt nach ew
rem willen vnd vngedult zwingen. Yhr füret auch
die Kinder Jsrael zum exempel her / das Gott yhr
ruffen erhöret vnd sie erlöset habe. Warumb hal
tet yhr euch des selben exempls nicht / des yhr
euch rhümet ? Ruffet auch so zu Gott vnd harret
bis er euch auch eynen Mosen sende/der mit zeich
en vnd wunder beweyse das er von Gott gesand
sey . Die Kinder Jsrael rotteten sich nicht widder
Pharao/sie hulffen auch yhn selbs nicht / wie yhr
fürnemet/Darumb ist solch exempel stracks wid
der euch / vnd verdammet euch / die yhr euch des
rhümet/vnd doch das widderspiel thut.

Auch ist das nicht war / das yhr euch rhümet
nach dem Euangelio zu leren vnd leben. Ist doch
keyn artickel da/der ey n eynigs stuck vom Euange
lio leret/sondern alles ifts dahyn gericht / das yhr
ewer leyb vnd gut frey habt/vnd Summa/sie setz
en alle von weltlichen zeytlichen sachen/das yhr ge
wallt vnd gut haben wöllt/nichts vnrechts zu ley
den/So doch das Euangelion sich weltlicher sa
chen gar nichts annympt/vnd das eusserlich leben
alleyn ynn/leyden/vnrecht/creutz/gedult/vnd ver
achtung

achtung zeytlicher gütter vnd lebens setzt / Wie rey
met sich denn nu das Euangelion mit euch / on das
yhr den scheyn dauon ewers vneuangelischen vnd
vnchristlichen furnemens sucht / vnd sehet nicht /
wie yhr damit das heylig Euangelion Christi sch
meht vnd zum schandeckel macht / Darumb mü
sset yhr hie euch anders stellen / entwedder diese sa
che gantz vnd gar lassen fallen / vnd euch zu leyden
solch vnrecht begeben / wöllt yhr Christen seyn vnd
heysen / odder wöllt yhr die sache ausfüren / eynen
andern namen fürwenden / vnd nicht alls Christen
genennet vnd geachtet werden / da ist keyn mittel
vnd wird nicht anders aus.

War ist's / das yhr recht habt ynn dem / das yhr
das Euangelion begerd / so es anders ewr ernst ist.
Ja ich will diesen artickele bas scherffen / denn yhr
selbs thut / vnd also sagen. Es ist yhe vnleydlich das
man yemand den hymel zuschliesse / vnd mit gewalt
ynn die helle iage / Solchs soll ia niemand leyden /
vnd ehe hundert helse drüber lassen. Wer aber myr
das Euangelion weret / der schleusst myr den hy
mel zu vnd iagt mich mit gewalt ynn die helle /
weyl keyn ander weg noch mittel zur seelen seligkeyt
ist denn das Euangelion / So soll ich ia solchs bey
verlust meyner seelen nicht leyden. Sehet / ist das
recht nicht starck gnug beweyset? Noch folget nicht
daraus / das ich mich sollt setzen mit der faust ge
gen die oberkeyt / die solch vnrecht an myr thut. So
sprichstu / wie soll ichs denn zu gleich leyden vnd
nicht leyden? Die antwortet es sich leichtlich also /
Es ist vnmüglich das yemande sollt das Euangeli
on geweret werden. Es ist auch keyn gewalt ynn
D iij hymel

hymel vnd erden die solchs vermüge/ Denn es ist ey-
ne offentliche lere/ die vnter dem hymel frey daher
gehet/ an keynen ort gebunden/ wie der stern der
Christus geburt den weysen aus den morgenlan-
dern/ ynn der lufft lauffend anzeygte.

Das ist wol war/ stedte/ ort vnd raum/ da das
Euangelion odder prediger ist/ mügen die herrn da
selbs wol weren/ Aber du kanst die selbige stad od-
der ort lassen vnd dem Euangelio an eym andern
ort nach lauffen/ Vnd ist nicht not das du vmb des
Euangelion willen auch die stad odder den ort ein-
nemest odder behalltest/ Sondern las dem herren
seyne stad vnd folge du dem Euangelio/ so leydestu/
das man dyr vnrecht thue vnd dich veriagt/ vnd ley-
dest doch zu gleich nicht das man dyr das Euan-
gelion neme odder were. Sibe/ so komen die zwey
vber eyns/ Leyden vnd nicht leyden/ Sonst wo du
die stad auch wilt behallten mit dem Euangelio/
So raubestu dem herren der stad das seyne/ vnd
gibst für du thust es vmb das Euangelio/ Lieber das
Euangelion leret dich nicht rauben noch nemen/
wenn gleich der herr des guts widder Gott vnd mit
vnrecht vnd dyr zu schaden/ des selben misbraucht.
Das Euangelion darffs keyns leyblichen rawmes
noch stad/ da es bleybe/ Es will vnd mus ym her-
tzen bleyben.

Solchs hat Christus geleret Matthei 10. So sie
euch ynn eyner stad veriagen / so flichet ynn eyne
andere. Er spricht nicht/ Wenn sie euch ynn eyner
stad veriagen/ so bleybt drynnen vnd nemet die stad
eyn/ dem Euangelio zu lobe/ vnd rottet euch wid-
der

der
ret/
ne a
ich s
rich
spric
den
and
sind
schic
dern
ssen
wis
yhm
daru
yhm
nym
ist vn
men/
die m
man
vnd v
myr d
len/r
darna

Ly
Pfarh
ist rech
nomen

s ist ey-
daher
tern der
genen

da das
ern da
stad od
andern
mb des
ort eyn-
herren
ydestu/
vnd ley
Euang-
e zwey
wo du
ngelio/
e / vnd
er das
emen/
vnd mit
raucht.
wmes
n her

So sie
n eyne
n eyner
die stad
wid-
der

der die herrn der stad wie man itzt thun will vnd le-
ret/ Sondern fliehet/ fliehet ymer so fort ynn ey-
ne ander/ bis des menschen son komet zc. Denn
ich sage euch/ yhr werdet die stedte nicht alle aus-
richten/ bis der son des menschen wird komen. Also
spricht er auch Matth. 23. das die gottlosen wer-
den seyne Euangelisten vertragen von eyner stad zur
andern. Also spricht auch Paulus 2. Corin. 4. Wyr
sind an keynem gewissen ort/ Wenn es nu also ge-
schieht/ das eyn Christen ymer von eym ort zum an-
dern weichē mus vmbz Euangelij willē/ vnd la-
ssen alles wo er ist/ vnd was er hat odder yhe vnges-
wis sitz vnd alle stunde solchs wartet/ so gehet es
yhm recht wie es eym Christen gehen soll/ Denn
darumb das er nicht leyden will/ das Euangelion
yhm zu nemen oder weren/ leydet er das man yhm
nympt vnd weret/ stedt/ ort/ gut/ vnd alles was er
ist vnd hat. Wo reymet sich nu hieher ewr furne-
men/ die yhr sted vnd ort eynnehet vnd behalltet/
die nicht ewer sind / vnd wöllt nicht leyden/ das
man euch die neme vnd were / sondern yhr nemet
vnd weret sie yhren natürlichen herrn & was sind
myr das fur Christen / die vmbz Euangelion wil-
len/reuber/diebe/vnd schelecke werden/ vnd sagen
darnach sie sind Euangelischē

Auff den ersten Artickel.

Eyn gantze gemeyne soll macht haben eynen
Pfarherrn zu welen vnd zu entsetzen. Dieser artickel
ist recht/ wenn er nur auch Christlich würde furge-
nomen/ ou das die capitel am rande angezeygt/
nichts

nichts dazu dienen. Wenn nu die güter der Pfarr/
von der oberkeyt komen / vnd nicht von der gemey-
ne / So mag die gemeyne nicht die selbigen güter zu
wenden / dem den sie erwelet / denn das were ge-
raubt vnd genommen / Sondern will sie eynen Pfar-
herr haben / das sie zu erst solchen demütiglich bit-
te von der oberkeyt. Will die oberkeyt nicht / so
wele sie eynen eygen / vnd nere den selben von yh-
ren eygen gütern / vnd lasse der oberkeyt yhre güter /
odder erlange sie mit recht von yhn. Will aber die
oberkeyt solchen yhren erweleten vnd erneerten
Pfarherr nicht leyden / So las man yhn fliehen
ynn eyne andere stad / vnd fliehe mit yhm wer da
will / wie Christus leret. Das heysst Christlich vnd
Euangelisch eygen Pfarherr welen vnd haben. Wer
anders thut / der handelt vnchristlich / alls eyn reu-
ber vnd freueler,

Auff den andern Artickel.

Die zehenden sollen dem Pfarher vnd armen leu-
ten ausgeteylet werden / Das vbrige behalten zur
lands not zc. Dieser artickel ist eytel raub vnd
offentliche strauchdieberey / Denn da wöllen sie
den zehenden / der nicht yhr / sondern der oberkeyt
ist / zu sich reyssen / vnd da mit machen was sie wöl-
len. Nicht also lieben freunde / das heysst die ober-
keyt gantz vnd gar abgesetzt / So yhr doch ynn der
vorrhede bedingt / niemand das seyne zu nehmen.
Wöllt yhr geben vnd guts thun / so thuts von ew-
rem gute / wie der weyse man spricht. Denn Gott
durch Esaiam sagt / Ich hasse das opffer das vom
raube

raube kompt. Redet yhr doch ynn diesem artickel/
alls weret yhr schon herren ynn landen / vnd het-
tet alle gütter der oberkeyt zu euch genomen / vnd
wöllet niemant vnterthan seyn / noch geben / Dar-
an man greyfft / was yhr ym synn habt. Lieben her-
ren lasst ab / lasst ab / yhr werdet nicht enden / Es
helffen euch nicht die capitel der schrift / so ewr lü-
gen prediger vnd falscher prophet an den rand ge-
schmiret hat / sondern sind widder euch.

Auff den dritten Artickel.

Es soll keyn leybeygener seyn / weyl vns Christus
hat alle besreyet. Was ist das? das heysst Christ-
liche freyheytt gantz fleyschlich machen. Hat nicht
Abraham vnd ander Patriarchen vnd Propheten
auch leybeygen gehabt? leset S. Paulen was er
von den knechten / wilche zu der zeyt alle leybeygen
waren / leret. Drumb ist dieser artickel stracks wid-
der das Euangelion vnd reubisch / Da mit eyn ig-
licher seynen leyb / so eygen worden ist / seynem her-
ren nympt / Denn eyn leybeygener kan wol Chri-
sten seyn vnd Christliche freyheytt haben / gleich wie
eyn gefangener odder kranker Christen ist / vnd
doch nicht frey ist. Es will dieser artickel alle men-
schen gleich machen / vnd aus dem geystlichen reich
Christis eyn weltlich eusserlich reich machen / wil-
chs vnmüglich ist / Denn weltlich reich kan nicht
stehen wo nicht vngleichheit ist ynn personen / das
etliche frey seyn / etliche gefangen / etliche herren / et-
liche vnterthan zc. Wie S. Paulus sagt Gal. 5. das
ynn Christo / herr vnd knecht eyn ding sey. Davon
L hat

hat meyn herr vnd freund Urban Regius wol vnd
gnug geschrieben/da magstu weytter lesen.

Auff die ander acht Artickel.

Die andern artickel von freyheytt des wiltprets/
vogel/ fiffch/holtz/ welde/ von diensten/ zinsen/
auffsetzen/zeyssen/todfall zc. befelh ich den recht-
verstendigen/ Denn myr alls eym Euangelisten ni-
cht gepürt/ hyrynnen vrteylen vnd richten. Ich soll
die gewissen vnterrichten vnd leren/ was göttliche
vnd Christliche sachen betrifft/ Man hat bücher
gnug vneon ynn Keyfferlichen rechten. So habe
ich droben gesagt/das solche stücke eynen Christen
nicht angehen/ er fragt auch nicht darnach. Er
lesst rauben/nemen/drucken/schinden/schaben/
fressen vnd toben/wer do will/denn er ist eyn mer-
terer auff erden. Derhalben die Bawrschafft hyr-
ynnen billich den Christlichen namen auch sollt mit
friden lassen/ vnd handeln vnter dem namen alls
die gerne menschlich vñ natürlich recht wöllten ha-
ben/nicht alls die Christlich recht süchten. Wilehs
heysst sie ynn allen diesen stücken stille stehen/leyden
vnd alleyne Gott klagen.

Sehet lieben herrn vnd freunde/ das ist meyne
vnterricht/so yhr von myr begeret habt/ynn eynem
andern zeddel/Vnd bitte/wöllt ewr erbietung ge-
dencken/das yhr euch gerne wöllt mit schrift la-
ssen weysen. Wenn nu dis zu euch kompt/so schrey-
et nicht so bald. Der Luther heuchlet den Fürsten/
Er redt widder das Euangelion. Leset zuuor vnd
sehete meynen grund aus der schrift/ denn es gilt
euch

euch / Ich byn endschuldiget für Gott vñ der welt /
Ich kenne die falschen propheten vnter euch wol /
Gehorchet yhnen nicht / sie verführen euch warlich /
Sie meynen ewer gewissen nicht / Sondern wol-
ten gerne Galater aus euch machen / das sie durch
euch zu gut vnd ehren kernen / vnd darnach sampt
euch ynn der hellen ewiglich verdampt seyn müsten.

Vermanung beyde an die Ober- keyt vnd Bawrschafft.

Weyl nu leben herren auff beyden seyten
nichts Christlichs ist / auch keyne Christ-
liche sache zwiffchen euch schwebt / son-
dern beyde herrn vnd bawrschafft vmb
Heydenisch odder weltlich recht vnd vnrecht / vnd
vmb seylich gut zu thun habt. Dazu auff beyde sey-
ten wider Gott handelt vñ vnter seynem zorn stehet /
wie yhr gehört habt. So laßt euch vmb Gottes
willen sagen vnd raten / vnd greyfft die sachen an /
wie solche sachen anzugreyffen sind / Das ist / mit
recht vnd nicht mit gewallt noch mit streyt / Auff
das yhr nicht eyn vnendlich blutvergiessen anrich-
tet ynn Deutschen landen. Denn weyl yhr beydes
teyls vnrecht seyt / vnd dazu euch selbs noch rechen
vnd schützen wöllet / werdet yhr euch zu beyden sey-
ten verderben / vnd wird Gott eynen bubem mit dem
andern steuppen.

Yhr herren habt widder euch die schrift vnd ge-
schichte wie die tyrannen sind gestrafft / Das auch
die Heydenischen Poeten schreyben / wie die tyran-
nen

℥ ij neu

nen sellten an trocken todt sterben / sondern gemey-
niglich erwürget worden sind vnd ym blut vmbko-
men. Weyl denn gewis ist / das yhr tyrannisch
vnd wuetiglich regirt / das Euangelion verbietet /
vnd den armen man so schindet vnd drücket / habt
yhr keynen trost noch hoffnung / denn das yhr vmb
komet / wie ewer gleichen sind vmbkomen. Sehet
alle Königreiche an / wie sie eyn ende haben geno-
men durchs schwerd / alls Assyrien / Persien / Jü-
den / Römer / vnd so fort an / die allzumal zu letzt ver-
derbet sind / gleich wie sie zuuor andere verderbet
haben / Da mit Gott beweysset / das er richter ist
auff erden / vnd keyn vnrecht vngestraft lesst. Der
halben euch nichts gewissers des gleich vrteyl auff
dem halse ligt / es geschehe itzt odder hernach / wo
yhr euch nicht bessert.

Yhr bawren habt auch widder euch / schrift
vnd erfahrung / das nie keyn rotterey eyn gut ende ge-
nomen hat / vnd Gott hat alle wege strenge vber di-
sem wort gehalten. Wer das schwerd nympt / soll
durchs schwerd vmbkomen. Weyl yhr denn vn-
recht thut / das yhr euch selbs richtet vnd rechet /
dazu den Christlichen namen vnwürdiglich füret /
seyt yhr gewis auch vnter Gottes zorn / Vnd wenn
yhr gleich gewinnet vnd alle hirschaft verderbet /
würdet yhr zu letzt doch euch selbs vntereynander
müssen zu fleysschen / wie die wütigen bestien. Denn
weyl keyn geyst / sondern fleyisch vnd blut vnter euch
regirt / wird Gott bald eynen bösen geyst vnter euch
senden / wie er thet mit den zu Sichern vnd Abime-
lech. Sehet an wie alle rotterey zu letzt eyn ende hat
genommen / als Korah Numeri 16. Item Absalon /
Seba / Samri / vnd der gleichen. Kurtz vmb beyde
tyrannen

tyr
sie
For
sen

me
abl
win
gut
das
folg
vnd
sün
da i
den
verf
ge d
die
vnd
wid
erwi
wür
Ch
bey
vnd
sey
wü
ssen
sey
gefa
zuh
nu g



tyrannen vnd rotten ist Gott seynd / darumb hetzt er
sie aneinander / das sie beydes teyls schendlich vmb
komen / vnd also seyn zorn vnd vrteyl vber die gottlo
sen volnbracht werde.

Wyr ist das am allerleydesten vnd hoch zu erbar
men vnd wollts gerne mit meym leben vnd sterben
abkeuffen / das auff beyden seyten zween vnüber
windliche schaden folgen. Denn weyl keyn teyl mit
gutem gewissen streyttet / sondern beyde teyl vmb
das vnrecht zur hallten sichtet / so mus zum ersten
folgen / das / wilche da erschlagen würden / mit leib
vnd seele ewiglich verloren sind / alls die ynn yhren
sünden sterben / on rew vnd gnade ym zorn Gottes /
da ist keyn hülffe noch rad für / Denn die herrn wür
den darumb streyten / das sie yhre tyranny vnd
verfolgung des Euangeli vnd vnrechte beschwerun
ge der armen / bestettiget vnd erhielten / odder yhe
die ienigen / so solcherley sind / helffen bestettigen
vnd handhaben / Das ist yhe greulich vnrecht vnd
widder Gott / wer darynnen funden wird / mus
ewiglich verloren seyn. Widerumb die bawren
würden streyten yhre rotterey vnd misbrauch des
Christlichen namens zu verfechten / wilchs auch
beydes höchlich widder Gott ist / vnd wer darynn
vnd darüber stirbt / mus auch ewiglich verloren
seyn / da hilfft auch nichts für.

Der ander schade / das Deutsch land wird ver
wüestet werden / vnd wo eyn mal solch blutnergie
ssen angehet / wird es schwerlich auff hören / Es
sey denn alles verderbt / Denn es ist streyt bald an
gefangen / Es steht aber nicht ynn vnser macht auff
zuhören wenn wyr wollen. Was haben euch denn
nu gethan / so viel vnschuldiger kinder / weyber vnd
alle

¶ ij

alte leute / die yhr narren mit euch ynn solche farh z
het / das land voll bluts / raubs / widwe vñ weysen
zu mache? O der teuffel hats trefflich böse ym synni
So ist Gott hoch erzürnet vnd drewet vns den sel
ben los zu lassen / vnd seyn müttlin ynn vnserm blut
vnd seelen zukülen / Sehet euch fur lieben herren /
vnd seyt weyse. Es gillt euch allen beyden / Was
hilffts euch / das yhr euch selbs ewiglich vnd mut
williglich verdampt / vnd dazü eyn wüst vnd zersto
ret blütig land hinder euch ewern nachkommen lasst
So yhr der sachen bey zejt wol besser radten känd /
durch busse gegen Gott / vnd freundlichen vertrag
odder willigem leyden fur den menschen. Mit trotz
vnd streyt werdet yhr nichts schaffen.

Darumb were meyn trewer rad / das man aus
dem Adel etliche Graffen vnd herrn / aus den Sted
ten etliche rads herrn erwelete / vnd die sachen lie
ssen freundlicher weyse handeln vnd stillen / Das
yhr herren ewern steyffen mit herunter lieffet / wil
chen yhr doch müsstet zu letzt lassen / yhr wöllet od
der wöllet nicht / vnd wicket eyn wenig von ewr ty
ranney vnd vnterdrückunge / das der arme man
auch lufft vnd raum gewinne zu leben. Widder
umb die bawren sich auch weysen lieffen / vnd etlich
artickel die zu viel vnd zu hoch greyffen / vbergeben
vnd faren lieffen / Auff das also die sache / ob sie ni
cht mag ynn Christlicher weyse gehandelt werden /
das sie doch nach menschlichen rechten vnd vertra
gen gestillet werde.

Werdet yhr solchem rad nicht folgen / da Gott
fur sey / mus ich euch zu samen lassen Ich aber byn
vnschuldig an ewrer seelen blut vnd gut / yhr wer
dets selber tragen / Ich habs euch gesagt / das yhr
zu beyden

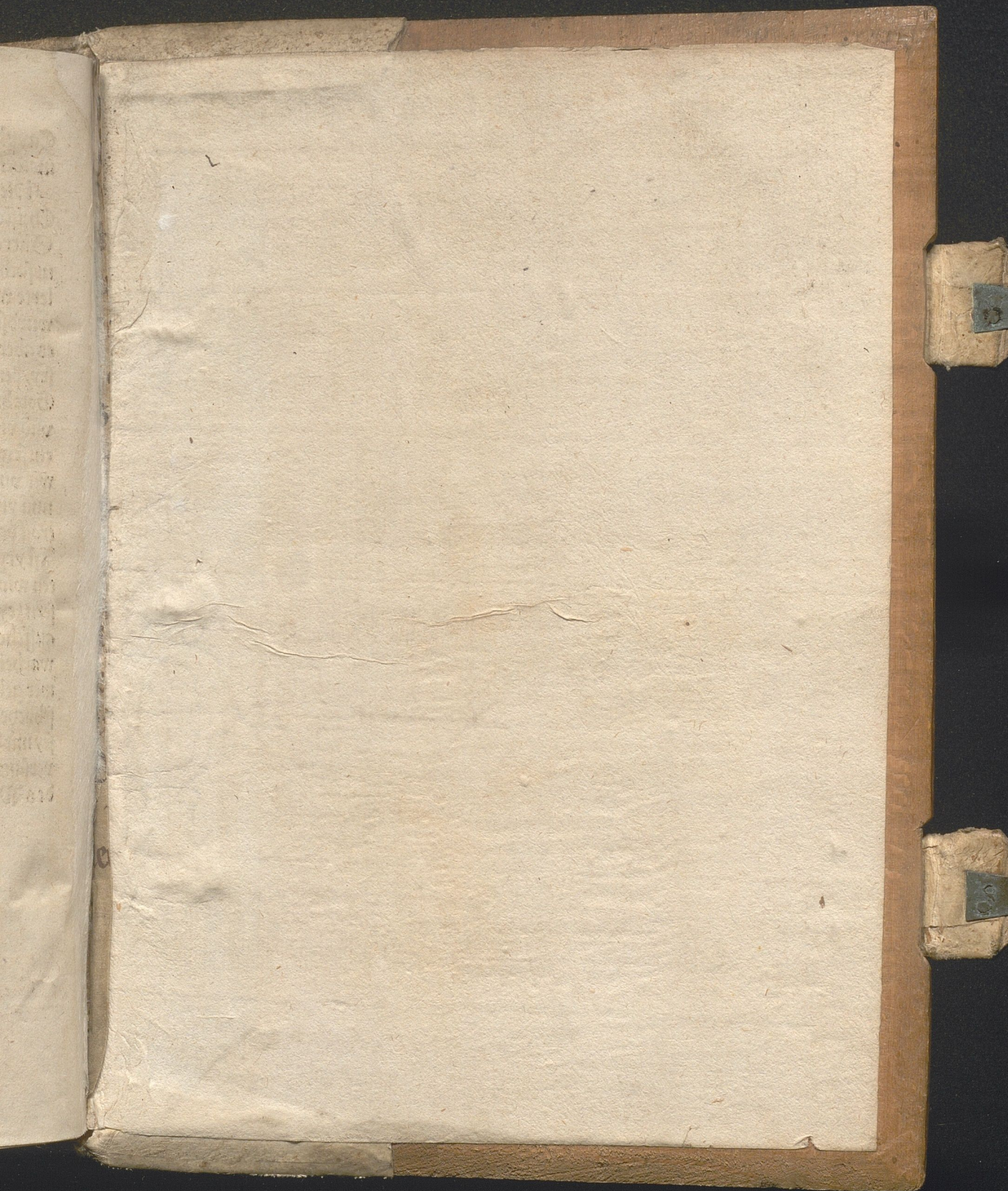
zu b
tet.
Chr
fech
Chr
scho
yhr
der t
vnd
sterb
alle
ich f
folge

J
euch
der g
synn
zeich
eyne
sey zu
Wen
den /
Gott
euch
au

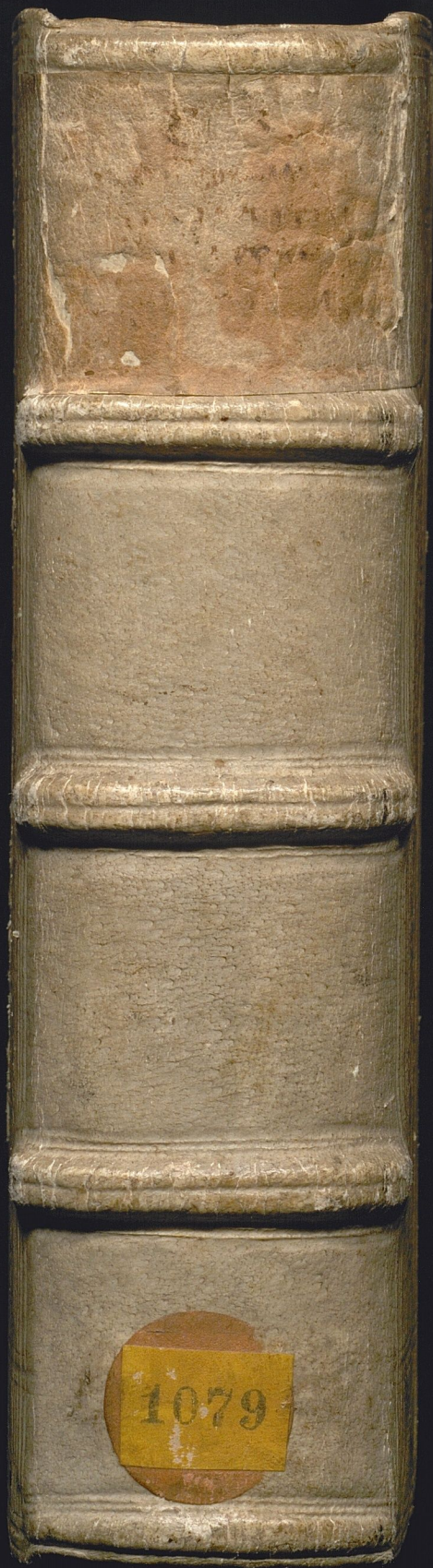
zu beyden teylen vnrecht habt / vnd vmb vnrecht fechtet. Yhr herren fechtet nicht widder Christen / Denn Christen thun euch nichts / sondern leyden alles / yhr fechtet aber widder offentliche reuber vnd schender Christlichs namens / wilch vnter yhn sterben / sind schon ewiglich verdampt. Widderumb yhr bawren yhr fechtet auch nicht widder Christen / sondern widder tyrannen vnd verfolger Gottes vnd der menschen / vnd widder mörder der heyligen Christi. Wilche da sterben / sind auch ewiglich verdampt. Da habt yhr alle beyde teyl ewer gewis vrteyl von Gott / das weys ich für war. Thut nu was yhr wöllet / so yhr ia nicht folgen wöllet ewer leyb vnd seele zu erhallten.

Ich aber will mit den meynen Gott bitten / das er euch beydes teyls / entwedder vertrage vnd eynige oder gnediglich verhyndere / das nicht nach ewrem synne hynaus gehe / wie wol myr die schrecklichen zeichen vnd wunder / so diese zeyt her geschehen sind / eynen schweren mut machen / vnd sorge Gottes zorn sey zu starck angangen / wie er sagt ynn Jeremia / Wenn gleich Noe / Job / vnd Daniel für myr stunden / hette ich doch keinen willen an dem volck. Wollt Gott / yhr fürchtet euch für seynem zorn / vnd bessert euch / das doch die plage eynen verzug vnd lenger auffschub gewinne. Wolan ich habe / alls myr meyn gewissen zeugnis gibt / euch allen Christlich vnd brüderlich trew gnug geradten / Gott gebe das es helffe.

Amen.















Ermanunge zum
fride auff die zwelff
artikel der Bawr-
schafft ynn

